

Calwer Wochenblatt

№ 116. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 75. Jahrgang.

ersch. Dienstags, Donnerstags und Samstags. K. u. M. Anzeigengebühr beträgt im Bezirk und in nächster Umgebung 3 Pf., die Zeile, weiter entfernt 12 Pf. Samstag, den 29. September 1900. Monatsblätter: K. u. M. Anzeigengebühr in der Stadt Calw 1.10 ins Haus gebracht, 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk, außer Bezirk 1.20.

Amtliche Bekanntmachungen.

R. Amtsgericht Calw.
Die Herren Ortsvorsteher
 werden an die rechtzeitige Auslage und Einsendung der Urliste erinnert, Justizministerial-Befehl, betr. die Vorbereitungen zur Bildung der Schöffengerichte und der Schwurgerichte, vom 16. Juni 1880, Reg.-Bl. S. 156 ff.
 Den 27. September 1900.
 Amtsrichter Jahn.

Bekanntmachung.

Heute ist der neugewählte Ortsvorsteher **Johannes Boercher** in Oberkollwangen in sein Amt eingesetzt und beeidigt worden.
 Calw, den 27. September 1900.
 R. Oberamt.
 Boelter.

Bekanntmachung.

Die Abhaltung der Rindviehmärkte in der Stadt Pforzheim betr.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß der auf

Montag, den 1. Oktober d. J.,
 fallende Viehmarkt in Pforzheim gestattet wird, jedoch mit Rücksicht auf die noch bestehende Seuchengefahr nachstehenden Beschränkungen unterliegt:

- 1) Aus **verseuchten** Gemeinden darf überhaupt kein Rindvieh aufgetrieben werden.
- 2) Für das aus **württembergischen** Oberamtsbezirken aufzuführende Vieh müssen die Führer gemäß § 64 der bad. Verordnung vom 19. Dezember 1895, die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen betr., im Besitze **tierärztlicher Zeugnisse** über den Gesundheitszustand der Tiere sein, in welchen bezeugt ist, daß nach dem Ergebnisse der von dem Tierarzte eingezogenen Erkundigungen und der Befichtigung der zu transportierenden Tiere diese mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemarlung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt ist, und daß in dieser Gemarlung keine an Maul- und Klauenseuche erkrankten Tiere sind. (vgl. amtl. Bekanntmachung vom 11. November 1899 Nr. 83293).
- 3) Für Rindviehstücke, welche von **Viehhändlern** aufgetrieben werden, müssen gemäß §§ 33 der vorgenannten Verordnung **bezirkstierärztliche Zeugnisse** vorgewiesen werden, welche bescheinigen, daß die Tiere gesund sind und einer vorherigen mindestens stägigen Beobachtungszeit in einem in Baden gelegenen seuchenfreien Ort und Stall unterstellt waren. (Amtl. Bekanntmachung vom 11. November 1898 Nr. 83294).
 Das Handelsvieh muß auf dem Marke besonders aufgestellt werden.
- 4) Am Markttag dürfen Tiere bis zum Schlusse des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher **tierärztlich** besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.
 Rindviehstücke, welche ohne die vorgeschriebenen Zeugnisse zu Markt gebracht werden, werden **unnachlässiglich** zurückgewiesen, auch haben Zuwiderhandelnde strenge Bestrafung zu gewärtigen.
 Pforzheim, den 24. September 1900.
 Großh. Bezirksamt.
 Blederer.

Tagesneuigkeiten.

Calw, 27. Sept. Die musikalische Aufführung der Lehrer des Bezirks, die gestern aus Anlaß der Hauptkonferenz in hiesiger Stadtkirche stattfand, war schwach besucht. Die ungeeignete Zeit der Aufführung mag wohl manchen vom Besuche abgehalten haben. Freunden von klassischer Kirchenmusik wurde auch diesmal nur Gutes geboten: Der Lehrchor trug unter der bewährten Leitung von Hrn. Müller-Calw drei schöne, wohlgeschulte Chöre vor, von denen namentlich der erste „Hüte um Hise“ v. Klein, große Ansprüche an die Stimmkräfte der Sänger machte und größeres musikalisches Verständnis voraussetzte. Als Solosänger traten die Herren Bickel-Stammheim und Florus-Reißner auf, jener mit einer Arie aus „Paulus“ und dieser mit einer Arie aus „Elias“ v. Mendelssohn. Hr. Bickel verfügt über eine kräftige Bassstimme, Florus über einen wohlgeschulden Bariton. Sehr ansprechend war auch das reine Violinspiel des Hrn. Haug-Unterhaugstett. Als Orgelvirtuose zeigte sich außer dem hier als solchen wohlbekannten Hrn. Binçon, Hr. Streich-Javelstein, der mit staunenswerter technischer Fertigkeit spielt. Die Hauptkonferenz wurde von Bezirksschulinspektor Hrn. Stadtspfarrer Schmid geleitet. Er dankte allen, welche bei der musikal. Aufführung mitwirkten und wünschte, daß überall die Thätigkeit der Lehrer als Leiter der Kirchenmusik auch in richtiger Weise geschätzt und darnach belohnt werde. Eine Lehrprobe über das Leben der alten Deutschen, von Hrn. Kübler-Calw, ein Referat über den Turnunterricht von Hrn. Widmann-Gehringen und ein solches über das Bruchrechnen von Hrn. Schilpp-Emberg bildeten die Gegenstände der Verhandlungen. Ein gemeinsames Mittagessen im Bad. Hof beschloß die Konferenz.

Calw. (Egdt.) Der schon längst angekündigte Vortrag des berühmten Dr. Simoni findet nun, wie aus der Annonce ersichtlich, nächsten Sonntag im Bad. Hof hier statt und wird noch an dieser Stelle auf diesen hochinteressanten Vortrag aufmerksam gemacht.

Calw, 28. Sept. Gestern abend fiel ein kleines Kind bei der Haydt'schen Wirtschaft in den Fabrikkanal, konnte aber, da der Vorfall sofort bemerkt wurde, glücklicherweise noch lebend herausgehoben werden.

Unterreichenbach, 25. Sept. Letzten Sonntag feierte Hr. Sammwirt und Gemeinderat Grafer mit seiner Gattin das Fest der „silbernen Hochzeit“. Reich beschenkt von seiten der Verwandten zum Andenken an diesen Tag, konnte es sich der hies. Kriegerverein, dessen Vorstand der Jubilar schon lange Jahre ist, nicht versagen, an der Feier abends teilzunehmen und ihm in Anbetracht seiner Opferwilligkeit und Rührigkeit für das Gedeihen des Vereins zur Erinnerung ein Präsent in Gestalt eines goldenen Zwickers zu verehren.

Höhen-Lustkurort Schömburg. Im Laufe des Sommers beherbergte das „neue Lustkurhaus“ hohe Gäste, eine Seitenlinie des verewigten Fürsten Bismarck z. Bt. in Oesterreich ansäßig. Als sie von dem die Witwe Schnürle in Grundbach betroffenen Unglück (Mädchenmord) Kenntnis bekamen, beauftragten sie den hies. Bürger und Schultheißen R., der Witwe 60 M. zu überbringen. Vor 14 Tagen

erhielt dieser Bürger R. einen Brief von den oben genannten Herrschaften aus Oesterreich, dem abermals 10 fl. oestr. beilagten, mit dem Auftrag diese abermals der bett. Frau auszufolgen. Gewiß ein schöner Zug, werthätiger erbarrender Nächstenliebe!

Herrenberg, 22. Sept. Bestern wurde hier das Gaufest des VIII. landwirtschaftlichen Gauverbands abgehalten. Zu demselben war Fehr. v. D. W., Präsident der Zentralstelle für die Landwirtschaft, und Oberamtmann Lang-Kottenburg als Vorstand des Gaus erschienen. Mit dem Fest war eine Ausstellung des Geflügel-, Bienenzucht- und Obstbauvereins, die Verteilung von Diplomen und Geldgeschenken an 46 Dienstboten, die Prämierung von Pferden, Farren, Rähren, Ziegen und Schweinen und eine Lotterie verbunden. Der imposante Festzug bot Bilder aus der Landwirtschaft und den einschlagenden Gewerben. Seine Majestät der König ließ zu dem Fest seinen Glückwunsch entbieten, ebenso der Herr Minister des Innern. Beim Festessen im Hotel zur Post wurden eine Reihe Trinksprüche ausgebracht, der erste auf den König, auf den Herrn Minister des Innern, auf Oberamtmann Wiegandt als Organisator und trefflichen Leiter des Festes u. s. w. Gegen Abend waren im Jerwed'schen Garten Volksbelustigungen wie Hahnentanz, Sackhüpfen, Klettern, Wettspringen, zu welchen die Stadt 150 M. bewilligt hatte. Mit einem Bankett in der Post endigte der Tag.

Herrenberg, 25. Sept. Die Hopfenernte ist beendet. Die Quantität des Hopfens bleibt gegen das Vorjahr etwas zurück. Die Qualität dagegen ist ausgezeichnet, was hauptsächlich auf das günstige Wetter während des Ausreifens des Hopfens und das gute Erntewetter zurückzuführen ist. Etwa 700 Ztr. Hopfen sind hier, und zusammen ca. 10000 Ztr. im Bezirk gewachsen. Verkauft ist erst der kleinere Teil, da die Produzenten bei den Angeboten von unter 100 M. zurückhalten. Käufer waren ziemlich am Platze, sind aber wieder abgereist, wie es scheint, um die Signer mürbe zu machen.

Tübingen, 24. Sept. Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen im 3. Quartal 1900. Donnerstag, 27. Sept., vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den ledigen Tagelöhner Johann Jakob Welsch von Häsloch, D.A. Tübingen, wegen Notzucht; Freitag, 28. Sept., vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den ledigen Jahrelnecht Gottlieb Gaiser von Walldorf, D.A. Tübingen, wegen Meineids; Samstag, 29. Sept., vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den ledigen Schäfer Andreas Rupp von Lützenhardt, D.A. Gorb, wegen versuchter Notzucht; Montag, 1. Okt., vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den verheirateten Steinhauer August Ballon von Schmitz, D.A. Maulbronn, zuletzt in Urach, wegen versuchten Totschlags; am selben Tage, nachm. 3 Uhr: Strafsache gegen den Schuhmachergesellen Christian Friedrich Lamparter von Hengen, D.A. Urach, wegen Meineids; Dienstag, 3. Okt., vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den verheirateten Tagelöhner Christian Metzger von Bendorf, D.A. Herrenberg, wegen versuchten Mords; Mittwoch, 3. Okt., vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen Ernst Friedrich Kull, Zimmergesellen von Rothensol, D.A. Neuenbürg, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tod; am gleichen Tage, nachm. 3 Uhr: Strafsache gegen den ledigen Goldarbeiter Ernst Klein



aon Feldrennach, wegen schweren Raubs; Donnerstag, 4. Oktober, vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den led. Schuhmacher Benjamin Kentschler von Altburg, D.A. Calw, wegen versuchter Notzucht u. A.; Freitag, 5. und Samstag, 6. Okt., je vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den ledigen Mechaniker Stefan Schardt, von Unterboihingen, D.A. Nürtingen, wegen zweier Verbrechen des versuchten Mords (Nürtinger Fall); Montag, 8. Okt., vorm. 9 Uhr: Strafsache gegen den verheirateten Bauern und Gemeindeglieder Gabriel Hönle von Bühl, D.A. Rottenburg, wegen Notzucht u. A. Ein größerer Nachtrag folgt.

Karlsruhe, 25. Sept. In einer hiesigen Maschinenwerkstätte fiel ein Arbeiter durch Ausgleiten, als er ein Werkstück auf den Amboss des Dampfhammers legte, gerade über den Amboss, während der Dampfhammer niederging. Dem Unglücklichen wurde der Brustkorb zerdrückt, so daß der Tod sofort eintrat.

Aus Kassel, 26. Sept. wird gemeldet: Ein furchtbares Unwetter wütete in Hessen und den Nachbarprovinzen. Zahlreiche Gebäude wurden vom Blitz eingeschert und mehrere Personen erschlagen.

Hanau, 27. Sept. Das unweit von Hersfeld belegene Gut Gethemane ist mit Ausnahme des Wohnhauses vollständig niedergebrannt. Der Schaden, angeblich nicht durch Versicherung gedeckt, wird auf 100,00 M geschätzt. 400 Stück Geflügel, eine große Zahl Kinder und Schweine sind mit verbrannt.

Berlin, 26. Sept. In einer gestern Abend stattgehabten Versammlung wurde der Schriftsteller Ledebour als sozialistischer Kandidat für die Reichstags- und Provinzialparlamentswahlen im 6. Berliner Wahlkreis nominiert.

Berlin, 26. Sept. Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Auf den deutschen Geschäftsträger in Guatemala, von Eyb, war in der Nacht zum 16. September ein Angriff verübt worden. Als er im Wagen nach seiner vor der Stadt Guatemala gelegenen Wohnung zurückkehrte, wurde er von zwei völlig verummten Individuen überfallen. Bei dem Kugelwechsel blieb Herr von Eyb unverletzt, während einer der Angreifer von ihm durch den Arm geschossen wurde. Wie sich herausstellte, gehörten die Angreifer der Geheim-Polizei an. Der Geschäftsträger stellte folgende Forderungen: Abhebung des Geheim-Polizei-Chefs, Absetzung und Bestrafung der Uebeltäter und Stellung einer berechneten Schutzwache. Die dortige Regierung hat diese Forderungen alsbald erfüllt und der Präsident der Republik und der Minister der Auswärtigen Angelegenheiten sprachen offiziell und schriftlich in besonders warmen Ausdrücken ihr tiefes Bedauern über das Attentat aus.

Berlin, 27. Sept. Das Kaiserpaar wird dem Lokal-Anzeiger zufolge am 13. Okt. von Elberfeld kommend in Essen eintreffen und den Geheimrat Krupp besuchen. Am folgenden Tage wird das Kaiserpaar das Krupp'sche Etablissement und die Kolonie Süd-Essen besichtigen.

Berlin, 27. Sept. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe ist von seinem Ausfluge nach der Insel Rügen hiesher zurückgekehrt und nahm heute vormittag in gewohnter Weise die Vorträge entgegen.

Die „N. N. Z.“ meldet: Bezüglich der durch die Presse gehenden Mitteilungen über das voraussichtliche Inkrafttreten des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes können wir mitteilen, daß ein bestimmter Termin, von dem ab das Gesetz für das Inland oder Ausland in Kraft gesetzt werden soll, bis jetzt noch nicht in Aussicht genommen werden konnte. Die Festsetzung des Termins hängt von dem Erlaß der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetz ab, die gegenwärtig ausgearbeitet werden, sowie von der Bereitstellung des Fleischbeschaupersonals und der Fertigstellung der sonstigen mannigfachen Einrichtungen, die für den Vollzug der Schlachtvieh- und Fleischschau an allen Orten des Reichs erforderlich sind. Das Einfuhrverbot für Würste und Wachsenfleisch tritt jedoch, wie bekannt, am 1. Oktober 1900 in Kraft.

Fürst Herbert Bismarck beabsichtigt, wie man der „Rhein.-Westf. Ztg.“ aus Schönhausen schreibt, sein Stammgut Schönhausen zu verpachten und seinen dauernden Wohnsitz in Friedrichruh zu nehmen.

Rom, 26. Sept. Der Papst erteilte mittags in der Peterskirche 20000 Pilgern den Segen, darunter 2000 Deutschen, 2000 Franzosen,

1000 Spaniern, eine Anzahl Polen und der Rest Italiener. Im ganzen waren in der Kirche mehr als 30000 Personen anwesend, auch der Platz vor der Kirche war von einer großen Menschenmenge angefüllt. Das Befinden des Papstes ist sehr gut.

London, 27. Sept. Dem Standard wird aus Helgoland gemeldet: Die Buren hätten, nachdem sie ihre dortige Stellung ausgegeben, 20 ihrer Geschütze zerstört.

London, 27. Sept. Nach einer Meldung aus Pretoria hielt Lord Roberts gestern eine Truppenkonferenz über die Kolonialtruppen ab und verabschiedete sich von denselben.

Die Nachricht vom Tod des Buren Generals de Wet bestätigt sich nicht. Er operiert noch im Orange-Freistaat und wird von den Engländern mit allen Mitteln einzufangen gesucht. Zu diesem Zwecke ging, wie eine Reuter-Meldung besagt, eine starke berittene Truppenabteilung unter dem Befehl des Obersten Biske von Pretoria ab. — Nach einer weiteren Reuter-Meldung, datiert vom 26., stehen die Generale Bole-Carew und Hamilton mit 3000 Mann bei Komatipoort. Ritchener traf dort ebenfalls gestern früh aus Helgoland ein. Man erwartet, daß der Betrieb der Bahnlinie Laurens-Markes-Johannesburg heute wieder aufgenommen wird.

Pretoria, 27. Sept. Das Commando von Douthville hat gestern die englische Garnison auf der Station von Woloverdind angegriffen. Die Buren bemächtigten sich 50 Stück Vieh, aber die englische Garnison schlug sie endlich zurück ohne selbst Verluste zu erleiden. Es verlautet gerüchtheilweise, daß der General Hart die Buren weislich von Klakdorp geschlagen und ihnen schwere Verluste beigebracht hat. General Dewet soll sich mit 900 Mann südlich der Station Kopje befinden. Zwei englische Obersten sind mit ihren Regimentern zu seiner Verfolgung aufgebrochen.

Die Totalverlustliste der englischen Truppen in Südafrika beläuft sich nach der letzten Publikation des Kriegsamtes auf 40075 Offiziere und Mannschaften, worin jedoch die Kranken und Verwundeten, welche sich noch in den Feldhospitälern in Südafrika befinden und sich auf mindestens 5—6000 belaufen, nicht begriffen sind. Die genannte Biffer umfaßt 1777 Offiziere und 38298 Unteroffiziere und Mannschaften, sowie immer noch 12 Offiziere und 809 Unteroffiziere und Mannschaften als Vermisste und Gefangene. Ganz unverhältnismäßig hoch stellen sich die Todesfälle durch Krankheiten: Es starben an Epidemien 149 Offiziere und 5582 Mann, während 285 Offiziere und nur 2718 Mann in der Schlacht getötet wurden. Als Invaliden wurden im Ganzen 1230 Offiziere und 28199 Mannschaften nach England zurückgeschickt, von denen dann zu Hause noch einige hundert Mann ihren Wunden oder den Nachwirkungen des Fiebers und der Ruhr erlagen. Im Ganzen ist ungefähr der vierte Teil sämtlicher verwendeter Truppen kampfunfähig gemacht worden.

Die Wirren in China.

Berlin, 26. Sept. Dem Lokal-Anzeiger wird aus London telegraphiert: Einer Peking-Meldung zufolge unterbreitete der Bischof Xavier den Gesandtschaften eine Liste von Dörfern im Umkreise von 8 Meilen um Peking, wo katholische Geistliche und viele chinesische Christen von Boxern und chinesischen Truppen belagert werden und in großer Gefahr schweben. In Schanghai ist offiziell die Meldung eingetroffen, daß 22 amerikanische Missionare und 8 Kinder niedergemetzelt wurden. Ein Schanghai-Telegramm des Lokal-Anzeiger besagt, daß die Hospitäler in Peking und Tientsin überfüllt seien und die Kranken nunmehr nach Japan gebracht werden.

Berlin, 26. Sept. Der Bossischen Zeitung wird aus Rom telegraphiert: Schanghai-Drahtungen zufolge ist die gegenwärtige Haltung der chinesischen Regierung unzweifelhaft trotzig. Der englische Generalkonsul sei der Ansicht, wenn auf der Befragung Luans und der übrigen Anführer der Ausschreitungen bestanden werde, würden zwei Expeditionen notwendig werden, eine westwärts von Peking, die andere nordwärts über Honlow. Gegen diese würden die Bicekönige der Yangtse-Provinzen wahrscheinlich Einwendungen erheben. Der französische Konsul drückt die Meinung aus, unter dem Druck der Bicekönige könnte

die kaiserliche Regierung gezwungen werden, die Usurpatoren auszuliefern.

Berlin, 27. Sept. Der Lokal-Anzeiger meldet aus Paris: Frankreich ist entschlossen, sein Vorgehen in China durchzuführen. Es kommt nur darauf an, ob eine Einigung zwischen den Mächten erzielt wird über die Teile des chinesischen Reiches, die jede einzelne Macht occupiert bzw. erhalten soll oder ob Frankreich sich gleich Rußland veranlaßt sieht, eine provisorische Besetzung auf eigene Faust vorzunehmen. Der Vorschlag, die chinesischen Befestigungen zu demolieren, sei nicht bloß in militärischer, sondern auch in sozialpolitischer Hinsicht von großer Tragweite, da auf diese Weise die Bevölkerung großer Distrikte, die seit Monaten feiern, wieder Arbeit erhält. Später würde dann der Aufbau von neuen, den hygienischen Ansprüchen genügenden Stadtteilen denselben Dienst leisten.

Berlin, 27. Sept. Aus Schanghai wird telegraphiert: Graf Waldersee und der Gesandte Mumm von Schwarzenstein hatten eine Konferenz, infolge deren ein Telegramm an Li-Hung-Tschang geschickt wurde. Gerüchtheilweise verlautet, die vorläufigen Bewegungen der Flotten deuten auf Operationen bei Schanghai hin.

Paris, 27. Sept. Der französische Generalconsul in Schanghai telegraphiert unterm 25. folgenden: Der General Ting Lou Tschang ist zum Oberbefehlshaber der chinesischen West- und Nord-Armee ernannt worden. Nachrichten aus chinesischer Quelle zufolge haben die Bicekönige und Gouverneure vom kaiserlichen Hofe Befehl erhalten, alle Ausländer zu belampfen und zu töten. Der deutsche Gesandte Mumm von Schwarzenstein wird heute abend Schanghai verlassen und sich nach Taku begeben, wo er mit dem Grafen Waldersee zusammentrifft.

London, 27. Sept. Nach einer Meldung aus Hongkong ist die katholische Kirche von Tolamsamb am Sonntag von chinesischen Horden zerstört und der daneben liegende Friedhof geschändet worden. Die Kirchen in den Vorstädten von Schantung wurden ebenfalls zerstört.

London, 27. Sept. Daily Mail meldet aus Yokohama: Die japanische Regierung beschloß, eine Note an die Großmächte zu richten, in welcher sie erklärt, daß jede Verzögerung in der Lösung der chinesischen Konflikte gefährlich sei. Die Note ersucht die Großmächte, sich so schnell wie möglich über eine gemeinsame Aktion zu verständigen.

Washington, 27. Sept. (Kabelmeldung der „Paris-Nouvelles“.) Der Kriegsminister hat eine Bekanntmachung anschlagen lassen, worin es heißt, daß der General Chaffee Instruktionen bezüglich der Räumung Peking erhalten habe. General Chaffee wird in Peking mit einem Regiment Infanterie, vier Eskadronen Kavallerie und einer Batterie Artillerie verbleiben. Die übrigen Truppen werden nach Manila abgehen.

Washington, 27. Sept. (Kabelmeldung der „Paris-Nouvelles“.) General Chaffee hat Befehl erhalten, den General Wilson in Peking zu belassen. General Wilson wird voraussichtlich zum Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen ernannt werden.

Von den russischen Blättern begräßen die „Nowosti“ die Ankunft des Grafen Waldersee als ein Ereignis von großer Bedeutung. Das Blatt schreibt:

„Nach der Einnahme Peking wurde vielfach davon geredet, daß der Zweck bereits erreicht sei und der Feldmarschall nun heimkehren könne; die deutsche Regierung aber hat verständig gehandelt, indem sie diesen unerbetenen Ratsschlagen kein Gehör schenkte. Peking ist allerdings genommen, daraus folgt aber noch nicht, daß die Thätigkeit des Grafen Waldersee unnütz sei. Es ist absolut nicht bekannt, welche Wendung die chinesischen Angelegenheiten jetzt nehmen werden und ob man auf den Verlauf der Verhandlungen besondere Hoffnungen setzen kann. Es ist augenscheinlich, daß die chinesische Regierung, indem sie sich anscheinend um den Friedensschluß bemüht, die Bewegung gegen die Ausländer und Christen immer noch unterstützt. Zur Beilegung der Krise ist daher eine außerordentliche Anspannung der Kräfte und eine kundige Leitung dieser Kräfte erforderlich. Von allen orientalischen Staaten ist China der Einschüchterung ganz besonders



bedürftig. Die nächste Aufgabe des Grafen Waldersee muß es sein, den Friedensunterhandlungen den Boden zu bereiten. Man darf nicht vergessen, daß Graf Waldersee nur in der Provinz Petchili der Oberkommandierende ist. Höchst sonderbar wäre es, wenn er auf diesem streng umgrenzten Gebiet nur eine fiktive Macht besäße. Nur unter Benutzung aller dem Oberkommandierenden gehörigen Rechte kann Graf Waldersee China veranlassen, einen solchen Frieden zu acceptieren, der den Großmächten genehm ist. Wahrscheinlich wird der Oberkommandierende viel Mühe haben, bevor die chinesische Regierung den Ernst der an sie gestellten Forderungen begreift. Wenn es sich als Thatsache erweisen sollte, daß China weder Geld noch Kredit besitzt, so haben die Mächte das Recht, ihre Ansprüche durch territoriale Unterpfänder zu sichern, und in dieser Beziehung steht dem Grafen Waldersee eine umfassende Thätigkeit bevor."

Obst- und Kartoffelpreise.

* Calw, 28. Sept. Mostobst kostete heute wie in der ganzen Woche 1 M 50 S pro Zentner.

Stuttgart, 27. Sept. Zufuhr auf dem Wilhelmplatz: 1500 Zentner Mostobst, Preis per Ztr.: Apfel 2 M - S bis 2 M 20 S, gemischtes Obst 1 M 80 S bis 2 M - S.

Stuttgart, 27. Sept. Kartoffel- und Krautmarkt. 300 Zentner Kartoffeln. Preis 2 M 80 S bis 3 M - S pr. Ztr. 1000 Stück Filderkraut. Preis 20-22 M per 100 Stüd.

Ravensburg, 26. Sept. Zufuhr ca. 350 Sack Mostobst. Handel etwas lebhafter als bisher. Preis per Ztr. 1 M 10 S bis 1 M 20 S. Tafelobst 150 Körbe. Preis 3 M 50 S bis 4 M 20 S per Ztr.

Eingekandt.

Unter den Gegenständen, welche die nächste Amtsversammlung beraten wird, befindet sich auch die Errichtung einer Oberamtsparlaffe. Das Oberamt Calw gehört zu den wenigen Bezirken, welche noch keine Oberamtsparlaffe haben. Obgleich die Württembergische Sparlaffe und die Genossenschaftsbanken in der Stadt Spargelder annehmen, allerdings nur in beschränkter Weise, so ist es doch mit Freuden zu begrüßen, daß für den Bezirk selbst eine Sparlaffe errichtet werden soll. Auf den Waldorten wurde es seit länger unangenehm empfunden, daß keine Gelegenheit zur Annahme von Spargeldern vorhanden war. Da keine Agenten oder Vertrauensmänner aufgestellt waren, mußte das Geld stets in die Stadt getragen werden. Dadurch wurde manches für die Sparlaffe bestimmte Geld für andere Zwecke verwendet. Aber noch manche andere Gründe lassen die Errichtung einer Oberamtsparlaffe zweckmäßig erscheinen; wir wollen nur hervorheben, daß diese Sparlaffe sich nicht nur auf einen kleinen Kreis beschränken, sondern allen Bezirksangehörigen zugänglich sein wird; auch ist die Sicherheit der bei der Oberamtsparlaffe angelegten Gelder über allen Zweifel erhaben. Sehr wünschenswert wäre es, wenn mit der Oberamtsparlaffe auch eine Pfennigparlaffe verbunden würde. Die Einrichtung solcher Kassen hat sich überall sehr

bewährt. In unserem Oberamt ist den Kindern durch Sammeln von Beeren und Hopfenpflanzen besonders reichliche Gelegenheit zum Verdienst gegeben. Zur Anschaffung von Konfirmandenkleidern und zur Befreiung des Lehrgeldes werden die ersparten Gelder den Eltern sehr willkommen sein. Wir zweifeln nicht, daß die Amtsversammlung die Angelegenheit sorgfältig erwägen und die schon früher angeregte Frage nun zu einer befriedigenden Lösung bringen wird.

Standesamt Calw.

- Geborene:**
22. Sept. Karl Georg Prof., Sohn des Karl Prof. Zimmermanns hier.
24. " Georg Ernst Böttinger, Sohn des Karl Heinrich Böttinger, Jacquardwebers hier.
Gestorbene:
22. Sept. Michael Friedrich Koller, Sattler von Reulbach und Lisette Katharine Schäfer von Ulm.
22. " Johann Michael Bod., Hilfswärter von Jaimen und Sofie Teufel von Göttingen.
Gestorbene:
21. Sept. Johann Friedrich Waidlich, Metzgermeister hier, 77 Jahre alt.

Gottesdienste

am 16. Sonntag nach Trinit., 30. Sept.
Dom Turm: 861. Predigtlied: 383, Bei dir Jesu etc. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Dekan Roos. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr: Bezirkskonferenz der Jünglingsvereine im Vereinshaus. Die Gemeinde ist dazu freundlich eingeladen.
Freitag, 5. Okt.
10 Uhr: Vorbereitungsrede und Beichte, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Obligationen-Verlosung.

Bei der am 27. September d. J. urkundlich vorgenommenen Verlosung der auf 1. Oktober d. J. heimzuziehenden Obligationen der städt. Schuld wurden folgende Obligationen gezogen:

- Lit. A. Nr. 18 und 62 à 1000 M.
- B. Nr. 37, 38, 127, 91, 83, 51, 173 und 128 à 500 M.

Diese Obligationen sind sofort heimzahlbar und werden sofort eingelöst mit Verzinsung bis zum Tage der Erhebung. Diejenigen der obengenannten Obligationen, welche bis zum 1. Januar 1901 nicht eingelöst sind, treten mit diesem Tag außer Verzinsung.

Den 28. September 1900.

Stadtschultheiß Haffner.

Ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse

findet am Sonntag, den 7. Oktober, vorm. 11 Uhr, im Gasthof z. Adler hier statt.

Tagesordnung:

- 1) Abnahme der Rechnung des Vorjahres.
- 2) Anträge aus der Mitte der Versammlung.

Die Rechnung nebst Belegen, Kassensurprotokoll und Revisionsbemerkungen liegt zur Einsichtnahme durch die Kassensmitglieder und deren Arbeitgeber innerhalb der Frist von 8 Tagen auf der Kanzlei der Bezirkskrankenkasse, Rathaus I. Stod., auf.

Der Vorsitzende: Baumann.

Hauptkassier: Hofer.

Aufforderung.

An die Bezahlung der auf 1. Juli d. J. verfallenen hälftigen Kapital- und Dienst-Einkommensteuer pro 1900 wird erinnert. Säumige haben Zahlungsbefehl zu gewärtigen.

Calw, den 28. Sept. 1900.
Kgl. Ortsteueramt.

Calw.

Die Urliste

für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen ist vom 29. Sept. 1900 an (einschließlich) eine Woche lang auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Einsprachen gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit dieser Liste können während dieser Frist schriftlich oder zu Protokoll des Stadtschultheißenamts erhoben werden.

Stadtschultheißenamt.
Haffner.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, bei welchen die in Art. 7 Biffer 1 des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes vom 16. Juni 1885 bezeichneten Voraussetzungen zutreffen, werden unter Hinweisung auf die Bestimmungen dieses Artikels zur Geltendmachung des Anspruchs auf Erteilung des Bürgerrechts aufgefordert.

Calw, den 27. Sept. 1900.
Gemeinderat.
Vorstand: Haffner.

Calw.

Im städt. Neubau im Wähelegärtle ist eine freundlich gelegene

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Kammer, Waschküchenteil und sonstigen Zubehören nebst Gartenanteil sofort oder später zu vermieten.

Stadtpflege.
Schätz.

Privat-Anzeigen.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Der Unterricht in französischer und englischer Sprache und Korrespondenz beginnt am Dienstag, den 2. Oktober, abends 8 Uhr, im Schulzimmer des Hrn. Oberreallehrers Schmehl.

Der Vorstand.

Schützengesellschaft Calw.

Nächsten Sonntag, den 30. ds., findet von 1 1/2 Uhr ab ein

Preis-Schießen

— Beitrag des Baumgutes — statt und ladet die verehrl. Mitglieder hiezu freundlich ein

der Schützenmeister.

Verein f. Homöopathie und Naturheilkunde in Calw.

Sonntag, den 30. Sept., nachmittags 4 Uhr, im badischen Hof Vortrag

des berühmten 79jährigen Naturheilkundigen Vater Simoni, genannt P. Abraham a Santa Clara II., aus Feistritz, Lembach (Steiermark), über das besonders für Damen interessante Thema:

„Ursachen und Bekämpfung der Nervosität“.

Hiezu ist jedermann freundlich eingeladen.

Der Ausschuss.

Marie Heugle

Carl Riepp

Verlobte.

Calw, Sept. 1900.

Sonntag Abend

Erbauungstunde

im Vereinshaus

von 8-9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Der Marthaverein

beginnt nächsten Dienstag, den 2. Okt., abends 8 Uhr, im Vereinshaus und werden junge Mädchen dazu freundlich eingeladen.

Concordia Calw.

Nächsten Sonntag, den 30. ds. Mis., abends 5 Uhr, findet bei A. Wörtsch, Biergasse,

Monatsversammlung

statt. Vollzähliges Erscheinen ist erwünscht.

Der Ausschuss.

Nächste Woche host

Saugenbrekeln

Bäder Reutschler's Witwe.

Einige jüngere

Arbeiter

finden bei guter Bezahlung dauernde Beschäftigung bei Franz Schönlen.



Wir beehren uns Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Donnerstag, den 4. Oktober 1900**, stattfindenden
Hochzeitsfeier
in das Gasthaus z. Kühlen Brunnen in Zeinach freundlichst ein-
zuladen.
Ulrich Kentschler
in Zeinach.
Anna Barbara Kentschler
von Emberg.

Gemeinde Dähingen.
30er.
Alle im Jahr 1870 Geborenen, beiderlei Geschlechts, werden zu
einer gemeinschaftlichen Geburtstagsfeier auf **Sontag, den 7. Oktober,**
nachmittags 2 Uhr, ins
Gasthaus z. „Adler“ in Dähingen
höflichst eingeladen.
Die Kameraden.

Modellhüte,
sowie
sämtliche Neuheiten in Putzartikeln
zu billigen Preisen empfohlen.
Trauerhüte stets vorrätig. 
Käthen Salber.

Gebrüder Schmidt
Pforzheim
Marktplatz 7, Ecke Deimlingstrasse
Fernsprecher Nr. 832.
Die Neuheiten
in
Damenkleiderstoffen
Seidenstoffen
Jacken
Umhängen
Mänteln
Tuch und Buckskin
sind in reichhaltiger Auswahl eingetroffen. Wir empfehlen
dieselben zu sehr billigen Preisen und bitten bei Bedarf
um Ihren Besuch.
Muster und Auswahlendungen gern gestaffelt.

Den Eingang der **Neuheiten** in
Damenkleiderstoffen
in schwarz und farbig,
sowie in
Ernst Schall, Calw. 
Manufaktur- und
Aussteuer-Artikeln
beehre mich ergebenst anzuzeigen.
Billigste Preise. Muster stehen gerne zu Diensten.

Telephon Nr. 9. Druck und Verlag der K. Deischläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul K b o l f f in Calw.

Neuen Wein
empfehlen von nächster Woche an
Siebenrath & Slinger.

Modellhüte,
sowie
sämtliche Neuheiten der Saison
empfehle ich in reicher Auswahl zu geneigter Abnahme.
Luisa Leberz.

 Unterzeichneter bringt sein
Hut- und Mützenlager
in empfehlende Erinnerung.
Gg. Kolb, Kürschner,
Marktplatz.
Von Montag ab gibt es
frischgeschossene Hasen
bei Obigem.

MAGGI
Maggi zum Würzen.
Maggi's Gemüse u. Kraftsuppen.
Maggi's Bouillon-Kapseln.
Maggi's Gluten-Kakao,
empfehlen bestens
Carl Schnauffer,
Conditior.

**Stuttgart. Pferdlose und
Uraher Kirchenbaulose,**
à 1 M., Ziehung 17. Okt. und 15. Nov.,
sind zu haben bei
Theodor Reinhard, Friseur,
Salw, Marktplatz.

Neues Sauerkraut
empfehlen
Friedrich Weidler.

Zu vermieten
pr. sofort: ein geräumiges trockenes
Magazin, sowie ein möbliertes heiz-
bares Zimmer, bei
Louis Hill Dwe.,
Marktplatz.

Suche zu baldigem Eintritt ein
tüchtiges
Mädchen.
Frau Maier z. Schwane.

**Holländische
Blumenzwiebeln**
empfehlen billigst
G. Mayer,
Handelsgärtner.

Sehr erhaltene
Bier- und Stellfässer,
sowie kleine Bierfäßchen
und 4 St. Weinfäßchen,
220 Ltr. haltend, hat abgegeben
Brauerei Haydt.

Schönen
Saatroggen
hat zu verkaufen
Eduard Pfommer,
oberes Lebered.

Eine große verschließbare
Fruchtkiste,
85 x 85 x 220 cm, ist zu verkaufen.
Von wem, sagt die Exped. d. Bl.

Schöne Zwetschgen
verkauft pfund- und zentnerweise
Lehrer Gaisig Dwe.,
Weilderstadt.

Sirsau.
Eine noch gut erhaltene
Futterschneidmaschine
hat zu verkaufen
Witwe Dägner.

Zugelassen
ein rothaariger Schnauzer (Räbe).
Innerhalb 8 Tagen abzuholen gegen die
üblichen Kosten, bei
Johann Bauer
in Dittenbronn b. Salw.

Mädchen gesucht.
Auf sofort wird ein solides, ehrliches
Mädchen, nicht unter 17 Jahren, welches
womöglich schon gedient hat, gesucht.
Frau Emma Wendel,
Seifensiederei, Leoberg.

Der heutigen Gesamtauf-
lage liegt ein Prospekt über „Ron-
dolin“, den angenehmsten und bil-
ligsten Ersatz für Würfelzucker, in
England soeben patentiert, bei, wo-
rauf die Leser d. Bl. besonders aufmerk-
sam gemacht werden. Rondolin ist
hier zu beziehen durch Jos. Dalkolmo
sowie durch Ferd. Thumm, Sirsau.
En gros durch Raab & Eckhardt,
Stuttgart.

Beilagen: Wochenblattbeilage, der neue Fahrplan und das Landw. Wochenblatt.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 116.

29. September 1900.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Jack's Brautwerbung.

Seeroman von Carl Russell.

(Fortsetzung.)

Der Raum, in welchem dasselbe eingerichtet war, konnte bequem 70 bis 80 Personen fassen. Er nahm die ganze eine Seite des Unterstodes ein und wo mein Auge hinsiel, traf es auf außerlesenen Luxus. Da die beiden Mädchen sich über Dinge unterhielten, über welche ich nicht recht mitzusprechen vermochte, hing ich meinen Gedanken nach. Wie es kam weiß ich nicht, aber dieselben wurden recht unangenehmer Natur. Ich fand plötzlich, daß die Wünsche von Mr. Hawke betreffs seiner Tochter im Hinblick auf seinen Reichtum gar nicht so unnatürlich waren. Warum sollte er nicht versuchen — wenn er doch nun einmal den Hang dazu hatte, — seine Tochter mit einem Mann von vornehmer Geburt zu verheiraten, und warum sollte sich nicht ein solcher finden, der, ausgestattet mit äußeren und inneren Vorzügen, das Herz der Tochter gewann? Er hatte ja die Auswahl unter vielen Kavaliere; vom Schläge eines Morecombe brauchten doch nicht alle zu sein. Ich fühlte mich auf einmal sehr unglücklich und haberte mit meinem Schicksal, welches mich nach Clifton geführt hatte. In dieser Stimmung nahm ich nur geringen Anteil an der Unterhaltung, die sich der Anwesenheit des Dieners wegen, nur auf gleichgültige Dinge erstreckte. Als dieser aber nach dem Herumreichen des Desserts das Zimmer verließ, nahm das Gespräch eine andere Richtung. Amalie sagte nämlich plötzlich:

„Nun kommt dein Vater bald mit Mr. Morecombe an. Freust du dich auf den?“

Da sah Miß Hawke meine Cousine mit einem ganz sonderbaren Blick an: „Du weißt doch, daß ich mich keinen Strohalm breit um ihn kümmere.“

„Mr. Morecombe ist wohl ein Verwandter von Ihnen?“ fragte ich mit der unschuldigsten Miene.

„Nein, durchaus nicht; er ist nur der Sohn eines Freundes meines Vaters und kommt zum Besuch. — Bitte reichen Sie mir noch einmal die Früchte.“

Ein eigenes Lächeln huschte hierbei über ihr Gesicht. Was bedeutete das? Ahnte sie, was in mir vorging?

„Was ist denn Mr. Morecombe, — wohl Offizier?“ ließ ich mich nicht hören weiter zu fragen.

„Ach Gott,“ entgegnete sie mit einem geringschätzigen Verziehen der Lippen, „er ist gar nichts, und wohl auch etwas beschränkt.“

„Und dabei noch eingebildet,“ gab Amalie ihr Teil dazu. „Ganz widerwärtig ist er mir aber, wenn er sein Glas ins Auge klemmt, und so auf einen herabblüht, als wollte er sagen: so, bist du auch da, wie kommst du hierher?“

Sie nälte das mit einem so gelungenen Ausdruck, daß wir in helles Gelächter ausbrachen.

Dieser Mr. Morecombe war mir also nicht gefährlich. Meine Stimmung hob sich wieder. Mir fiel das liebe Tier, die Flora, ein. Ich fragte nach ihr.

„Ach, die macht mir viel Sorge,“ klagte Miß Florence, „sie ist krank. Die Haushälterin pflegt sie. Aber Sie haben dafür natürlich kein Mitgefühl. Ich habe es recht gut gemerkt, daß Sie sie nicht leiden können, und deshalb hätte ich sie auch nicht mit hierher gebracht, wenn sie gesund gewesen wäre. Der Rutscher meint, sie könne nicht mehr lange leben, ihr Tod aber würde mich sehr betrüben, denn meine Mutter liebte sie so sehr.“

Ich bedauerte natürlich, hoffte zc., kurz, sagte was man in solchen Fällen ungefähr immer sagt. Viel Gescheites ist das ja nicht.

Der Diener erschien wieder, wahrscheinlich um zu sehen, ob wir noch immer nicht fertig wären. Reiner Cousine war dies wohl eine Mahnung zum Aufbruch, denn sie sagte, es sei für uns die höchste Zeit an den Heimweg zu denken.

Miß Hawke bat zwar, nicht so zu eilen, und ich für meine Person hätte ihr nur zu gern gewillfahrt, aber ohne Amalie konnte ich doch nicht bleiben, und die ließ sich nicht halten. Sie holte sich ihren Hut, dann nahmen wir Abschied und schritten aus dem Hause in dem Glanze von drei Dienern, von denen einer uns die Thür öffnete, der andere sich verbeugte, und der dritte aus der Entfernung zusah.

„Das war wirklich ein genußreicher Morgen,“ begann ich, als wir einige Schritte gemacht hatten.

„Es freut mich, wenn du dich amüsiert hast. Wir möchten so gern, daß es dir bei uns gefällt.“

„Das hat mir eure Ausnahme vom ersten Augenblick an gezeigt, und ich kann dir nicht sagen, wie wohl ich mich bei euch fühle. Nie lernte ich bis jetzt ein ähnliches Familienleben kennen. Erst jetzt sehe ich ein, wie recht dein Vater hatte, als er mir das Glück der Ehe pries und mir anriet, zu heiraten.“

„Nun, würde dir das so entsetzlich schwer fallen? Mir scheint, du bist auf dem besten Wege dazu. Du brennst ja schon lichterloh.“

„Kann man nicht jemand gerne haben, ohne gleich ans Heiraten zu denken?“

„Freilich kann man das, aber nicht, wenn man so sterblich verliebt ist wie du.“

„Du kannst mich ruhig zu deiner Vertrauten machen. Vielleicht könnte ich dir helfen.“

„Ach mir ist nicht zu helfen. — Ich wünschte, ich hätte Miß Hawke nie gesehen. Ich bin zu gering für sie. Was kann ich ihr bieten? Eine reine Verblendung von mir würde es sein, wollte ich ernstlich an eine Verbindung mit ihr denken. Nein, die Sache ist hoffnungslos für mich und doch, die Sehnsucht nach ihr wird mich verzehren. Es ist zum Verzweifeln.“

„Was bist du aber für ein thörichtes Mensch, Jack; hast du denn schon Grund, dir die Haare auszureißen? Ich glaube, sie ist nicht weit davon dich gern zu haben.“

„Woraus schließt du das?“

„Woraus schließt du das?“

„Nun, wir sprachen auf ihrem Zimmer von dir und da meinte sie, ihr gefiele dein offenes Wesen, und neben dir zu sitzen wäre so gut wie eine Reise machen. Sie fand auch, daß der Unterschied zwischen dir und Morecombe so groß wäre, wie der der schwülen Luft bei einer großen Abendgesellschaft und der einer frischen Brise auf der See. Nein, — da irre ich mich, — das war ich, die das sagte, aber der Vergleich erschien ihr so passend, daß du ruhig denken kannst, sie hätte es selbst gesagt.“

„Was sagte sie denn noch?“

„Wart' mal —, was war's doch gleich —, ja, sie sprach dann von ihrem Hunde. — Uebrigens, du rauchst so gern. Willst du dir nicht eine Zigarre anzünden?“

„Mit großem Vergnügen. Der Gedanke war wirklich nett von dir. Bitte, — einen Augenblick, — so —, nun können wir fortfahren, — mit etwas Dampf spricht es sich noch einmal so gut. Also, was ich sagen wollte: Ich begreife nicht, daß Mr. Hawke nicht in London lebt, wo er es doch leichter haben würde als hier, seine Tochter oder vielmehr Töchter, er hat ja wohl zwei, in die Kreise zu bringen, wo er zur Genüge das blaue Blut findet, welches er für sie sucht.“

„Seine zweite Tochter, Emilie, wird wohl nie heiraten. Die Ärmste ist total verwachsen. Warum Mr. Hawke nicht in London lebt, weiß ich nicht. Er mag wohl doch fürchten, in den aristokratischen Kreisen dort nicht Aufnahme zu finden. Zu Papa hat er gesagt, die Luft in Clifton thäte ihm wohl. Außerdem wenn ihm Mr. Morecombe als Schwiegervater genügt und er sich diesen gesichert hat, da braucht er doch nicht London, um sich noch mehr Schwiegerväter zu suchen, wir sind hier in Clifton doch keine Normonen.“

„Wenn er sich diesen gesichert hat, — was willst du damit sagen? Ist die Heirat schon fest beschlossen?“

„Von Mr. Hawke und Mr. Morecombe ganz ohne Zweifel, aber Florence heiratet keinen Mann, den sie selbst lächerlich macht.“

„Das ist keine Bürgschaft! Großer Gott, wäre ich doch nie geboren! Vom Vater bedrängt, und von dem Sproßling eines alten Adelsgeschlechtes bestärkt, wird sie nicht standhalten. Ihre Sanftmut, ihre Herzengüte wird ihr Verhängnis werden. Unter den Trümmern ihres eigenen Herzens wird sie begraben werden.“

Ich hatte dies unwillkürlich mit etwas Pathos gesprochen und muß gesehen, ich empfand, trotz meines Kummers einen gewissen Stolz über meine Worte, besonders über die letzten. Meine Cousine schien aber dafür gar kein Gefühl zu haben, denn sie rief lachend: „Nun so laß dich unter den Trümmern ihres Herzens nur gleich mit begraben. Nein, du bist noch nicht reif zum Heiraten. Dein Herz befindet sich in einem bedenklichen Zustand. Warte noch ein Weilchen.“

„In welchem Zustand sich mein Herz deiner Ansicht nun auch befinden mag, ich habe es dir eröffnet, du wirst die heiligen Geheimnisse, die du darin geschaut hast, achten.“

„Ich werde sie achten,“ antwortete sie, meine feierliche Sprache scherzhaft nachahmend.

Das ärgerte mich, und in rauhem Tone fuhr ich deshalb fort: „Mit dir scheint man kein ernsthaftes Wort reden zu können, so versprich mir wenigstens das eine, daß du von unserm ganzen Gespräch keine Silbe weder deinem Papa noch deiner Mama, deiner Schwester, oder sonst jemandem verraten wirst.“

„Keine Silbe. Fürchte nichts. Es giebt ja überhaupt gar nichts zu verraten. Und nun sei mir nicht etwa böse. Du warst wirklich zu komisch.“

Hiermit schloß unser vertrautes Gespräch, denn wir betraten jetzt den Garten meines Onkels.

5. Kapitel.

Mr. Alfonso Hawke.

Es ist eine Thorheit, ein Mädchen um Verschwiegenheit zu bitten. Das Weib verdient kein Vertrauen, am allerwenigsten aber, wenn es sich um Liebesgeheimnisse anderer handelt.

Das erfuhr ich an Amalie. Sie hatte nichts Eiligeres zu thun, als ihrer Schwester brüderlich zu erzählen, ich hätte ihr gestanden, in Florence sterblich verliebt zu sein. Die Schwester teilte die Neuigkeit der Mutter mit und diese vertraute sie ihrem Mann an, — jeder dem andern natürlich unter dem Siegel der tiefsten Verschwiegenheit. Mein Onkel aber fühlte sich dadurch nicht gebunden, denn als wir beide, nachdem die Damen zu Bett gegangen waren, uns noch gemütlich mit einer Zigarre zusammensetzten, begann er in der ihm eigenen zarten Weise:

„Also, mein Junge, du bist, wie sie sagen, bis über die Ohren in das hübsche Mädel, die Florence, verliebt.“

„Wer sind die, sie?“

„Nun, natürlich die Meinen. Du bist doch ein komischer Kerl, mit uns Versteck spielen zu wollen. Das hat wirklich keinen rechten Sinn. Dem alten Hawke gegenüber ist das freilich ein ander Ding. Da sage ich selbst: sei auf deiner Hut. Fängt dem einmal an etwas zu dämmern, da kannst du was erleben.“

„Sag' aber, Menschenkind, wie ist es möglich, daß du dich gleich derart in ein Mädchen verliebst, welches du erst zweimal gesehen hast?“

„Das kann ich dir nicht erklären; ich weiß es selbst nicht.“

„Respektwürdig, ich brauchte, ehe ich zum Entschluß kam deiner Tante einen Antrag zu machen, volle acht Monate, freilich, wir leben jetzt im Zeitalter des Dampfes.“

„Ganz recht, und ich denke, du dampfst etwas stark voraus,“ entgegnete ich, sein Wort benutzend. „Gewiß hege ich große Bewunderung für Miß Hawke, wie du ja selbst, — er nickte — „aber, wenn du sagst: ich wäre bis über die Ohren verliebt, so leiht du meinem Gefühl einen Ausdruck, von dem ich nicht weiß, ob er jetzt schon am Platze ist.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Marmor Granit Syenit Sandstein



ERNST STAUD.
BILDHAUER. CALW.

Specialität:
Grabdenkmäler

Bitte die Schaufenster zu beachten.

Die Neuheiten
für Herbst und Winter
in
Damenkleiderstoffen
und
Damenkonfektion

sind eingetroffen und laden wir zu deren Besichtigung höflich ein.

W. Henkel Nachf.
Inhaber: Kraft & Salé
Pforzheim.

Jede Munitio.



Jagdgewehre, 1fach, doppelt,
Büchsenflinten, Drillinge, Zimmerflinten,
Revolver, Schiessstöcke etc.

empfehlen in schönster Auswahl

Fr. Herzog & Köhler.

Ziehung garantiert am 17. Oktober.

Rennvereins- (Volksfest) Lose
Hauptgewinn 15000 Mark bar.
Gesamtgewinn M. 40000 bar. Lose à M. L. - 13 Lose für M. 12.
Porto u. Liste 25 Pf. durch die bekannten Losverkaufsstellen u. die
Generalagentur Eberhard Fetzer, Stuttgart.

In Calw: **Gust. Hamann, Eisenw.**

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verhinderung des Teints), zugleich vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt.

Genaue Anweisung in jedem Carton. Überall vorrätig. Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pfg. Specialität der Firma **Heinrich Mack in Ulm a. D.**

Fliegen

Aechtes Dalma
mit goldenen Medaillen prämiert tötet alle Insekten wie Fliegen, Mücken, Schnaken (Posthummel), Schwaben, Ruffen u. s. w. so schnell, daß in 15 Minuten im ganzen Zimmer nicht ein Stück mehr lebt. Nicht giftig!

Nur in Flaschen mit  verriegelt zu 30 und 50 Pfg., Staubbeutel 15 Pfg.

In Calw in beiden Apotheken.

Galw.

Bahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Reparaturen, Reinigen und Flambieren sowie Operationen billigt.

Sorgfältige Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

Ed. Bayer
neben dem „Röhle“.

„Alma“

normalis Cladsche Adlerstrickwolle

ist die beste außerordentlich zäh und dauerhaft, nicht eingehend in der Wäsche, nicht filzend. Alleinverkauf bei

F. W. Entenmann,
Galw.

Bauberhaft schön

sind alle, die eine zarte, schneeweiße Haut, rosigen jugendfrischen Teint u. ein Gesicht ohne Sommersprossen haben, daher gebrauchen Sie nur:

Radebener Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radeb.-Preuden
Schutzmarke: „Stechenpferd“.

à St. 50 Pfg. bei: **Louis Beisser, G. Pfeiffer und J. F. Oesterlen,**
in Weilderstadt bei Apoth. Bolz.

Melassetorfmehlfutter,
hergestellt von der Zuderfabrik Frankenthal.

Neuerst billiges **Kraft- und Sanitätsfutter,**
für Pferde, Rindvieh und Schweine.

Niederlage bei:
August Kern a. Markt, Weilderstadt.

Das neue Desinfections-Streupulver „Maul- u. Klauenheit“ als Mittel gegen die

Maul- u. Klauenseuche

ist von jetzt ab im Verlaufe. Niederlage für den ganzen Oberamtsbezirk Calw bei

Otto Stikel in Galw.

! Unerhört!
300 Stück für 3 Mark.

Eine prachtvoll vergoldete Uhr mit eleganter Kette, genau gehend, mit 3jähr. Garantie, sehr änschend, eine hochf. farbige Cravatte, 1 hochfeine Cravattennadel mit Simili-Brillanten, 1 prachtvolles Collier aus orientalischen Perlen, modernster Damenschmuck f. Arm, Hals oder Haar mit Patent-Verschluss, eleg. Lederbörse, 1 ff. geb. Notizb., 1 hocheleg. Zigarrenspitze, 1 Garn. ff. Doublegl. Manchet- u. Hemdknöpfe, 1 ff. Cravattenhalter, 1 ff. Taschenschreibzeug, 1 ff. Taschen-Toilettespiegel, belg. Glas in Etui, 10 engl. Briefpapier, 10 engl. Converts und noch 120 Stück Diverse. Alles im Hause gebraucht wird. Die reizend. 300 Stück m. Uhr, die allein das Geld wert ist, sind per Postnachnahme für nur 3 Mk. nur kurze Zeit zu haben von dem

Versandhaus
Ebers Sohn, Krakau Nr. 2876.
Nicht Passendes, Geld retour.

Patente etc. prompt durch

P. B. Drautz
Staatl. gepr. Civil-Ingen.
STUTTGART

Hamburg-Amerika-Linie
HAMBURG

Hamburg-Newyork

Doppelschrauben-Schnelldampfer.
Fahrtdauer 8 Tage,
sowie Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern.

Verkehr Beförderung nach
Brasilien-La Plata
Ost-Afrika und Ost-Asien.
Fahrkarten zu Originalpreisen bei
Traugott Schweizer, Galw.

Rondolin

Bestor und billigster Ersatz für Würfelzucker. Vereintigt die Vorteile von Zucker u. Säurestoff. Zu haben in Dosen à 25 A u. in Packet. à 5 A = ca. 1/2 Pf. Würfel 10 A = ca. 1 Pf. Zucker.

Ein Rondolin ersetzt ein Stück Würfelzucker.

Hier erhältlich bei: **Jos. Dalkolmo, Ferd. Thumm** in Hirsau und den übrigen Niederlagen. Engros durch **Raab & Eckhardt, Stuttgart.**

Dr. Detkers Backpulver, Vanille-Zucker, Pudding-Pulver

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Recepte gratis von

J. C. Mayer's Nachf.

Asphalt-Röhren,
freistehende **Abortsitze, Pissoirschalen, Asphaltbelage, Holzpflaster etc.**

empfehlen

Wirtl. Theor- und Asphaltgeschäft
Wilh. Volz, Feuerbach.

Wittdab.

Eine bereits noch ganz neue

Obstpresse,
mit Hebelüberführung und 2teil. Kasten, hat unter Garantie wegen Entbehrlichkeit um billigen Preis zu verkaufen

Wilh. Pfeiffer,
Wagnermeister.

Emberg.

Eine 35 Wochen trächtige

Kalbin
(Gelbschaf)

setzt dem Verkauf aus
Ulrich Keppler.

Mehrere Wagen

Dung
hat abzugeben

Andler & Hirsch,
Leinach.

